

# «Seid fröhlich in der Hoffnung!»

*Wir leben in einer Welt, die wir oft als undurchschaubar und schwierig erleben. Paulus ruft im Römerbrief auf, freudig in der Hoffnung zu sein, was uns erwarten wird. In Jesus Christus ist die Hoffnung für uns alle zur sichtbaren Realität geworden.*

Andy Schindler-Walch

Im Römerbrief, Kapitel 12, nimmt Paulus anschaulich Bezug auf den Alltag und die Gemeinde der Christinnen und Christen. Dabei ruft er zu Beginn des Verses 12 auf, fröhlich in der Hoffnung zu sein, und erinnert danach an die Geduld in Krisenzeiten und an das anhaltende Gebet. Damals mussten viele Christinnen und Christen wegen ihres Glaubens unter Verfolgung leiden, so wie es heute leider in einigen Ländern auf dieser Welt noch geschieht. Paulus hat eine lebendige Hoffnung und zwar eine, die auf einer Gewissheit beruht. Es ist die Hoffnung, die fest begründet ist im Retter Jesus Christus. Sie gilt für alle Menschen. Aus dieser Hoffnung heraus legt Paulus dar, was es heisst, mit diesem Glauben und dieser Hoffnung zu leben.

## Hoffnung prägt unseren Alltag

Im amerikanischen Spielfilmdrama «Die Verurteilten» («The Shawshank Redemption») wird ein Mann wegen einer Straftat, die er angeblich begangen hat, zwei Mal le-

benslänglich verurteilt und kommt im Jahr 1947 in das berüchtigte Gefängnis von Shawshank, wo er den brutalen Alltag mit Beamten und Gefangenen durchleidet und dabei überleben muss. Doch er lässt sich durch die schlimmen Erfahrungen, die er macht, nicht unterkriegen. Er behält die Hoffnung und sagt eines Tages zu einem Mitgefangenen, der sein Freund geworden ist: «Hoffnung ist eine gute Sache, vielleicht sogar die Beste. Und gute Dinge können nicht sterben». Diese Aussage zur Hoffnung wird zu einem Leitmotiv im Film und führt dazu, dass sich die Situation für ihn mit der Zeit verändert. Hoffnung kann uns stark motivieren. Unser aller Leben ist von Hoffnung erfüllt und diese prägt unseren Alltag, sei es in guten oder in schwierigen Zeiten. Martin Luther soll einmal gesagt haben: «Alles, was in der ganzen Welt geschieht, das geschieht in Hoffnung». Wir alle brauchen Hoffnung in unserem Leben. Wir hoffen beispielsweise auf schönes Wetter, wir hoffen auf eine gute Arbeitsstelle, wir hoffen auf die Gründung einer Familie

oder wir hoffen auf eine erfolgreiche Operation. Hoffnung ist also etwas, was noch nicht eingetroffen ist, was wir uns aber herbeiwünschen. Gerade jetzt in Zeiten der Pandemie hoffen wir darauf, dass wir wieder ein normales Leben werden führen können, so wie wir es zuvor gekannt und erlebt haben (siehe auch Kasten). Was versteht man aber genau unter Hoffnung? Der Duden macht eine interessante Umschreibung des Begriffs hoffen: «Vertrauen in die Zukunft; Zuversicht, Optimismus in Bezug auf das, was (jemandem) die Zukunft bringen wird.» Hoffnung hat also immer mit der Zukunft zu tun. In dieser Umschreibung kommt zudem zum Ausdruck, wie positiv Hoffnung besetzt ist. Es geht um Vertrauen und um Zuversicht. Das sind zentrale Begriffe im christlichen Glauben.

## Hoffnung in der Bibel

In der Bibel ist die Hoffnung grundsätzlich auf Gott ausgerichtet. Besonders deutlich kommt das in den Psalmen zum Ausdruck, zum Beispiel im Psalm 40, Vers 2: «Voll Zuversicht hoffte ich auf den Herrn, und er wandte sich mir zu und hörte meinen Hilfeschrei.» Oder im Psalm 71, Vers 5, steht: «Du bist meine Hoffnung, Herr, dir vertraue ich von Kindheit an!». Und im Psalm 121 steht zu Beginn: «Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.» Die Hoffnung auf Gott und seine Hilfe zieht sich durch die ganze Bibel und zeigt sich schon sehr früh. Nach der verheerenden Sintflut hoffen Noah und seine Familie auf einen Neubeginn auf der Erde. Gott schliesst mit ihm und allen weiteren Menschen einen Bund. Der Regenbogen, den er für diesen Bund setzt, wird zu einem Hoffnungszeichen für eine Zukunft, bei der die Menschheit von Gott bewahrt und beschützt wird. Auch der Auszug des Volkes Israel aus der ägyptischen Knechtschaft in ein von Gott versprochenes gelobtes Land ist stark von Hoffnung geprägt. Und

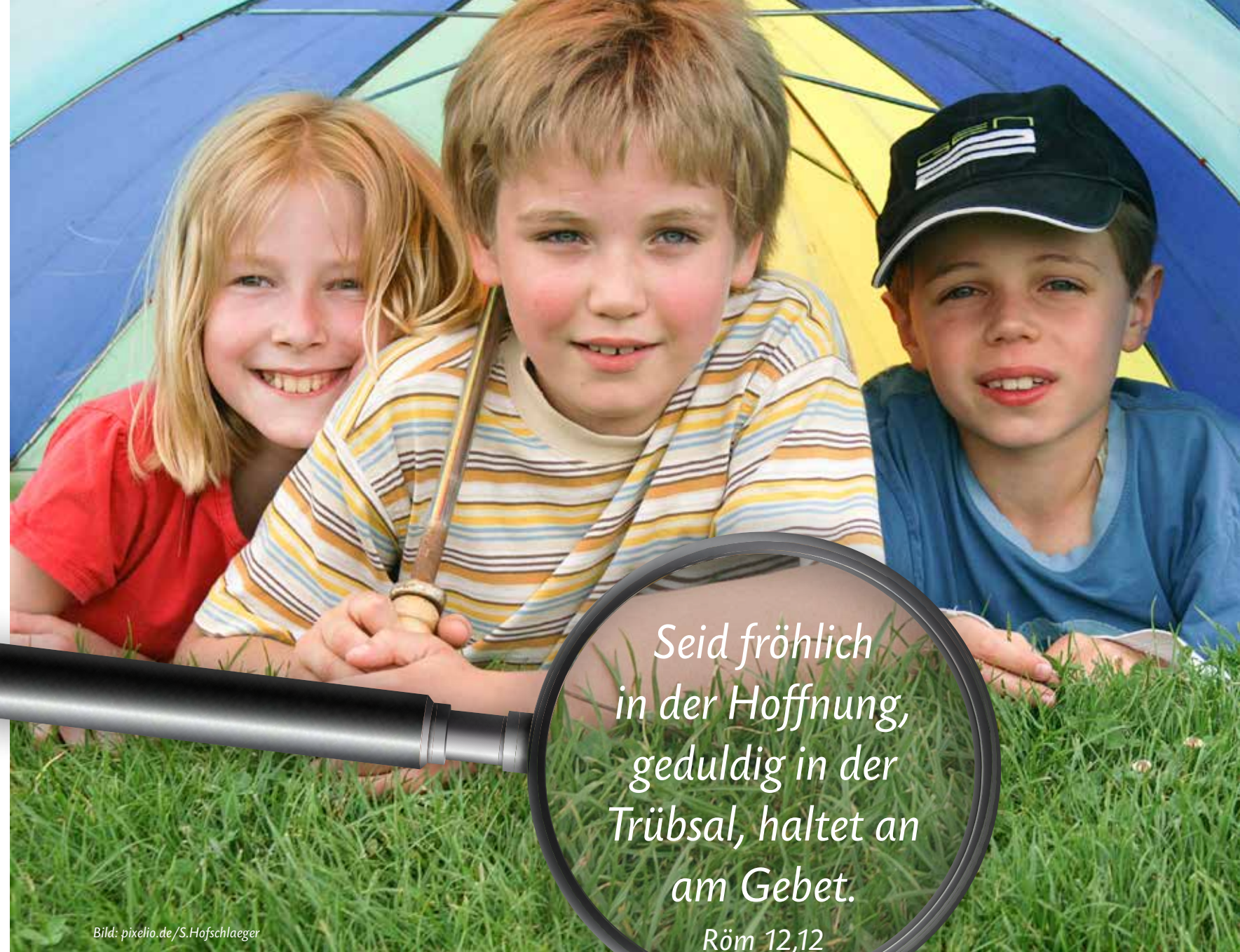


Bild: pixelio.de/S.Hofschlaeger

*Unser aller Leben ist von Hoffnung erfüllt und diese prägt unseren Alltag, sei es in guten oder in schwierigen Zeiten.*

Seid fröhlich  
in der Hoffnung,  
geduldig in der  
Trübsal, haltet an  
am Gebet.  
Röm 12,12

## HOFFNUNG IN ZEITEN VON CORONA

Ja, ich habe Hoffnung, begründete Hoffnung! Hoffnung in Menschen: in Ärztinnen und Ärzten in Praxis und Spital, die dafür besorgt sind, dass ihre Patientinnen und Patienten die optimale Therapie bekommen; in Forscherinnen und Forschern, die sich darum bemühen, das Coronavirus besser zu verstehen und entsprechende Massnahmen zu entwickeln. Hoffnung in die «Obrigkeit», dass sie für die Bevölkerung sinnvolle Lösungen findet, um die gesundheitlichen, psychischen und finanziellen Langzeitfolgen der Pandemie möglichst gering zu halten. Dann auch Hoffnung in die Impfstoffe, die zwar in Rekordzeit marktreif entwickelt und zugelassen wurden, was aber nur dank langjährigen Vorarbeiten und Erfahrungen zu Grundlagen und Produktionsmethoden möglich war. Nicht zuletzt aber habe ich auch Hoffnung in



Urs Arni, pensionierter Hausarzt, Aadorf.

den dreieinigen Gott, der in weiser Voraussicht den Menschen schon Instrumente (Forschung, Gesundheitssystem, Internet...) hat entwickeln lassen, die den Umgang mit und in der Pandemie erleichtern können, und der uns gerade auch in dieser Zeit nahe sein will.

als sich dann das Volk Israel immer wieder von Gott abwendet, sind es Propheten, die auf die Konsequenzen aufmerksam machen, aber auch Hoffnung vermitteln. In der Bibel wird durchwegs deutlich, dass Hoffnung immer mit Gottes Heilsplan für die Menschen zu tun hat. Hoffnung ist in der Bibel also immer etwas Positives und knüpft an das Vertrauen in Gott an, der es gut mit seinen Menschen meint.

## Jesus Christus erfüllt die Hoffnung

Dass Hoffnung aber keine vage Vorstellung bleibt, sondern durch Gott erfüllt und in der Realität sichtbar wird, zeigt sich daran, dass sich eine grosse Hoffnung vor über 2000 Jahren in Bethlehem erfüllt und die Geschichte der Menschheit für immer verändert hat: Die Geburt von Jesus Christus, Gottes Sohn. Gott wurde Mensch und hat sich in seinem

Sohn als naher Helfer gezeigt. Wir begehen in diesem Monat wieder Karfreitag und werden Ostern feiern. Durch das Leben von Jesus Christus, seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung ist die Hoffnung auf die Versöhnung mit Gott für uns alle sichtbar geworden. Durch den Glauben an Christus werden wir von unseren Sünden befreit, sind gerettet und dürfen darauf vertrauen, dass wir unser irdisches Leben und die Ewigkeit mit ihm verbringen. Es ist ein Kennzeichen von uns Christinnen und Christen, dass wir aus dieser Hoffnung leben, die uns von Gott geschenkt wird. Paulus schreibt gegen Ende des Römerbriefs: «Deshalb wünsche ich für euch alle, dass Gott, der diese Hoffnung schenkt, euch in eurem Glauben mit grosser Freude und vollkommenem Frieden erfüllt, damit eure Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes wachse.» (Röm 15,13)



## BIBEL IM BRENNPUNKT

*Wie spricht Gott heute konkret in Lebenssituationen hinein? Welche Bedeutung steckt hinter biblischen Aufrufen und wie können wir sie in der heutigen Zeit allenfalls neu interpretieren? Im Jahresschwerpunkt des Kirchenboten wird monatlich auf einer Doppelseite ein biblischer Aufruf unter die Lupe genommen. Neben dem interpretativen Teil im Haupttext wird das Thema von einer Fachperson aus der Gesellschaft praxisnah beleuchtet. Die Themenliste und alle im Kirchenboten abgedruckten Beiträge sind online abrufbar unter: [www.kirchenbote-tg.ch](http://www.kirchenbote-tg.ch)*